



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-4102-017**GISPADID:** 2000543**Objektbezeichnung:**

Stauchmoraenenwall Eltenberg bei Elten

Schutzstatus:

LSG, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Düsseldorf

Kreis: Kleve

(Nuts-Code: DEA1B)

Gemeinde: Emmerich am Rhein

Digitalisierte Fläche (ha):

313,14

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Der Eltenberg ist Teil eines eiszeitlichen Stauchmoraenenwalles, der sich deutlich ueber sein Umland, die Untere Rheinniederung, erhebt und der sich auf niederlaendischer Seite bis nach Montferland fortsetzt.

Nachdem das Gletschereis bereits einmal waehrend des Drenthe-Stadiums der Saale- Kaltzeit bis in das Niederrheingebiet vorgedrungen war und dabei die Stauchmoraenenwaelle des Reichswaldes bildete (vgl. TK 4202), kam es nachfolgend zu einem vorlaeufigen Rueckzug des Eises.

In einem neuerlichen Vorstoss bildeten sich u.a. die Stauchmoraenen des Eltenbergs und von Montferland.

Das von Nordosten vordringende Eis schob hierbei i.w. aeltere fluviatile Sedimente (Terrassen-Sande u. -Kiese) des Rheins zu einen Wall auf. Diese waren frueher in kleineren Abgrabungen (bes. westlich der Hohen Heide) aufgeschlossen, sind aber heute meist verfallen, nur in einer Grube unmittelbar suedoestlich der Anschluss-Stelle Emmerich-Elten der BAB sind noch Reste aufgeschlossen).

Der bis 82,4m hohe Hoehenzug des Eltenberg (Rheinauen-Niveau ca. 14m) wird in weiten Teilen von Flugsandbildungen uebelagert, an seiner Ostseite finden sich auch Duenen (vgl. 4103-012). Ebenfalls an der Ostseite kommen maechtige Fliesserde-Bildungen vor, sie entstanden i.w. in der naechstjuengeren Weichsel-Kaltzeit. Hier finden sich am Fuss des Stauchwalles bzw.am Rand der Breiten Wild (vgl. 4103-005) auch kraeftige Hangquellwasseraustritte. Ein Feuchtgebiet innerhalb des Stauchwalles liegt bei Riethbrock. Es duerfte sich hierbei um ein schwebendes Grundwasservorkommen handeln, das ueber eingeschuppte, stauende Schichten im Untergrund liegt.

Im Bereich des Eltenbergs sind in der topographischen Karte mehrere Findlinge verzeichnet. Bei der Kartierung konnten an den betreffenden Stellen keine Geschiebe entdeckt werden. An der Graf Wichmann-Allee befindet sich gegenueber von Haus "Bruederle" ein feinkoerniger, rhyolithischer Granit (od. "Quarzporphyr") von 85 cm Laenge, 70 cm Breite u. 70 cm Hoehe. An der Einfahrt zum Haus und auf dem



Hofgelaende liegen weitere, jedoch wesentlich kleinere Findlinge und Geschiebe. Der groesste Findling des Eltenberges wird gesondert beschrieben (Objekt 4103-002).

Der Eltenberg wird randlich von deutlichen Steilhaengen begrenzt. Der urspruenglich ueber den heutigen Rhein bis zum Reichswald reichende Stauchwall wurde vermutlich bereits waehrend der ausgehenden Saale-Eiszeit durch den Rhein in isolierte Einzelteile zerlegt. Die Gestaltung des Eltenbergs geschah i.w. waehrend der Niederterrassenzeit, als der Rhein den Wall durch kraeftige Seitenerosion formte. Der suedsuedoestliche Steilhang geht auf Erosion durch den Strom waehrend des Holozans zurueck.

Hier finden sich durch den Steilhang geschuetzt und von Schluchten vom angrenzenden Hoehenruecken getrennt die weithin sichtbare, 1129 geweihte, ehemalige Stiftskirche und drei nach einer Brandzerstoerung 1585 im 17 Jhd. neuerbaute Stiftsgebauede. Ebenfalls erhalten ist ein 57m tiefer, mittelalterlicher Brunnen (der sog. "Roemerbrunnen", obwohl hier keine Roemer-Niederlassung bestand). Die westliche, ebene, leicht nach Westen fallende Spitze des Eltenberges, durch einen noch heute erhaltenen Wall vom Bergplateau getrennt, diente einst als Fluchtborg. Die ersten Burganfaenge datieren wohl aus der Zeit um 880n.Chr., die Burg Elten wurde spaeter (967n.Chr.) in ein Damenstift umgewandelt.

Zwischen Eltenberg und Hohe Heide liegen drei eisenzeitliche (?) Huegelgraeber (Durchmesser 6-6,5 m). Hier befinden sich auch, mittlerweile unter Wald, mehrere mittelalterliche Altfluren (Ackerterrassen) in Form durchlaufender Gelaendekanten.

Typische Bodenarten sind Braunerde und Brauner Plaggenesch sowie Podsol-Braunerde.

Der Stauchwall ist zum groessten Teil bewaldet, teilweise liegen im Kuppenbereich auch Maisaecker. Der suedwestliche Teil des Eltenberger Hoehenzuges ist mittlerweile doch deutlich zersiedelt.

Schutzziel:

Bedeutender, i.w. eiszeitlich geformter (Stauchmoraene), landschaftspraegender Hoehenzug, - daher geowissenschaftlich (Glaziologie, Geomorphologie, Hydrologie), landeskundlich, kulturhistorisch u. oekologisch besonders schutzwuerdig. Auch ueberregional wichtiges Erholungsgebiet.

Bewertung:

wertvoll

Pädagogische Eignung:

Ja

Erholungseignung:

Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Oberpleistozän

Mittelpleistozän

Holozän

Kenndaten:

Landschaftsform

Geowissenschaftlich-historisches Objekt

/ gx5a

Quelle



Aufschüttungsform-glazial- und periglazial bedingt	/ gx3d
Aufschüttungsform-äolisch bedingt	/ gx3a
Abtragungsform-erosionsbedingt	/ gx1a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Glaziologie

Teildisziplin Hydrologie

Teildisziplin Landschaftsökologie

Teildisziplin Pedologie

Teildisziplin Geomorphologie

Stichworte:

terrestrische Böden

semiterrestrische Böden

Höhenzug

Stauch- bzw. Endmoräne

Findling

Flugsand

Quelle, ungefasst

Hohlwege

Altäcker

Wehranlagen

Dias vorhanden

Reliefgrossformen

Glaziale und periglaziale Formen

archaeologisch-historische Objekte

Quellen

Anlage des Landverkehrs

aeolische Bildungen

Umfeld:

Acker

Gewässer

Grünland

Siedlung

Strasse / Weg

Gefährdung:

sonstiger Eingriff

Überbauung

Maßnahmenbeschreibung: Erhalt des Landschaftstyps (Zersiedelung einschränken). Zu Pflege und Optimierungsmassnahmen vgl. Biotop-Kataster.



Naturräumliche Zuordnung:

579 – Eltener Höhen

Höhe über NN:

min. 18 m, max. 80 m

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-4102-017

Objektbezeichnung:

Stauchmoraenenwall Eltenberg bei Elten

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Düsseldorf

Kreis: Kleve

(Nuts-Code: DEA1B)

Gemeinde: Emmerich am Rhein

Digitalisierte Fläche (ha): 313,14

Flächenanzahl: 1

TK25, Quadrant, Viertelquadrant:

4102, Q2, VQ4

4103, Q1, VQ1

4103, Q1, VQ3

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):

R: 2511103 / H: 5747928

Bearbeitung:

Kartierung / Bearbeitung:

fachl. Bearbeiter

Datum: 30.06.1994, Kartierung/ Beobachtung

Informationen von Dritten: Grundkarten TK 5.000 / Biotopkataster / Historische Karten /
Amt fuer Bodendenkmalpflege, Aussenstelle Xanten

Allgemeine Bemerkungen: Befahrung am 9.5.2017
